

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Lei noi (Frank), halbjährlich 16 Lei noi (Frank), ganzjährlich 32 Lei noi (Frank).

Administration und Redaktion: Strada Smârdan No. 51,

(zu ebener Erde),

im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Inserate

die 7-spaltige Zeitzeile oder Raum 20 Lms., bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Nr. 259.

Sonnabend, den 21. (9.) November 1885

VI. Jahrgang.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 18. November. Die österreichisch-ungarische Regierung hat von der bulgarischen die freie Schifffahrt auf der Donau entsprechend dem Berliner Vertrage verlangt und macht Bulgarien für die unangenehmen Folgen verantwortlich.

Wien, 18. November. Die österr.-ungarische Regierung empfindet Bulgarien, ihre Unterthanen und deren Besitzthum zu schützen und macht es für alle schädlichen Folgen verantwortlich.

Konstantinopel, 18. November. Die Pforte erklärt dem Fürsten Alexander in ihrem Antwortschreiben, daß der Einfall der Serben eine natürliche Folge seiner Haltung gewesen sei.

Konstantinopel, 18. November. Die Pforte hat ihren Kommandanten an der Grenze von Albanien und Epirus Befehl gegeben, auf der Hut zu sein und von ihrer Macht nur im Falle eines Angriffes der Creuze Gebrauch zu machen.

Barna, 18. November. Man meldet unter dem gestrigen Datum, daß die Boischakerkonferenz künftigen Donnerstag sicher die letzte Sitzung abhalten werde.

Der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien.

Sofia, 18. November. In der gestrigen Schlacht hatten die Serben 25,000 Mann mit 7 Batterien, die Bulgaren 15,000 Mann und 4 Batterien.

Calafat, 19. November. Wie verlautet, soll ein aus Freiwilligen bestehendes Regiment die serbische Grenze überschritten haben, bis Negotin vorgedrückt sein und mehrere Hundert Gefangene gemacht haben.

Sofia, 19. November. Man hat bis jetzt 300 Verwundete vom Schlachtfelde hieher transportirt. Doktor Stransky ist mit der Leitung der Spitäler betraut. Bei Hadomir und Bresnit sollen die Bulgaren gleichfalls Siege errungen haben.

Sofia, 19. November. Die hiesige deutsche Kolonie organisiert ein Spital für Verwundete und hat zu diesem Zweck einen Aufruf erlassen.

Sofia, 19. November. Die Serben haben vergebens versucht, die Positionen von Slonitza im Süden zu umgehen. Sie wollen gleichzeitig eine ähnliche Bewegung ausführen und sich der Kom-Balanka-Chaussee bemächtigen.

Sofia, 19. November. Die Schlacht bei Slonitza, welche mit einem glänzenden Siege der Bulgaren endete, begann um 5 1/2 Uhr Morgens.

Sofia, 19. November. Die Schlacht bei Slonitza, welche mit einem glänzenden Siege der Bulgaren endete, begann um 5 1/2 Uhr Morgens.

Sofia, 19. November. Die Schlacht bei Slonitza, welche mit einem glänzenden Siege der Bulgaren endete, begann um 5 1/2 Uhr Morgens.

Nachmittags-Telegramme.

Berlin, 19. November. Der Reichstag ist heute eröffnet worden. Die vom Staatsminister Herrn Böttcher verlesene Thronrede erklärt, daß der deutsche Kaiser sich glücklich schätze mit allen Mächten friedliche Beziehungen zu unterhalten.

dan sicher gestellt haben, gelingen werde, diesem Vertrage heute bei jenen Balkanvölkern Achtung zu verschaffen, welche denselben die Unabhängigkeit verdanken.

Jener Passus in der Thronrede, in welcher der Kaiser die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens ausdrückt, wurde lebhaft acclamirt.

Konstantinopel, 19. November. Bei Damascus sind 20,000 Mann concentrirt, welche nach Creta und Epirus aufbrechen.

Konstantinopel, 19. November. Der Fürst von Bulgarien hat der Pforte telegraphirt, daß er und das bulgarische Volk sich dem Sultan unterworfen und daß die bulgarischen Truppen Numelien räumen. Der Sultan, den diese Erklärung sehr befriedigen, hat sofort einen Ministerrath einberufen.

Kalafat, 19. November. Die Nachricht, daß Wididin kapitulirt hätte, ist unbegründet. Gestern fand der erste Angriff auf die Festung statt, der aber von den Bulgaren erfolgreich zurückgewiesen wurde.

Sofia, 19. November. Eine serbische Division rückte durch Bresnit über Pernik gegen Sofia los, was für die Bulgaren eine große Gefahr bildet.

Lucu-Severin, 20. November. (Privattelegramm des „Bukarester Tagblatt“.) Die Bulgaren haben in Cula auf einen serbischen Parlamentar geschossen.

Die Schifffahrt ist nur zwischen hier und Rahova gänzlich eingestellt; von dort verkehren zweimal wöchentlich Personenschiffe.

Sofia, 20. November. Der Kampf zwischen den Serben und Bulgaren bei Bresnit hat begonnen. Auch bei Kompanzanka ist es zu einem starken Zusammenstoß zwischen den kämpfenden gekommen.

Sofia, 20. November. Augenzeugen erzählen, daß der Fürst Alexander in der Schlacht, die gestern den ganzen Tag dauerte, eine außerordentliche Tapferkeit an den Tag gelegt hat.

Die zweite Schlacht bei Slonitza.

Slonitza, 19. November 6 Uhr Abends. Die heutige Schlacht hat um 7 Uhr früh begonnen. Der rechte Flügel der bulgarischen Armee eröffnete den Kampf, indem derselbe vom Plateau, dessen er sich gestern bemächtigt, den Feind der sich auf den Höhen festgesetzt hatte angriff und ihn nachher zum Rückzuge drängte.

Gegen 1 Uhr erhielten die Serben Verstärkungen, so daß es ihnen gelang, den offensiven Vorstoß der Bulgaren einzulassen zu thun.

Tagessneuigkeiten.

Bukarest, 20. November.

Sonntags- und Feiertags-Verkauf: Maria Dpser. — Griech. Katholiken: Onesiphor. (Wittens-Bericht) v. 20. November. Anstellungen des Herrn Meni, Optiker, Victoria-Strasse Nr. 60. Nachts 12 Uhr — 5, früh 7 Uhr — 9, Mittags 12 Uhr + 5 Measur. Barometerstand 761. Himmel wenig bewölkt.

Der Interimsminister des Ackerbau, Herr J. Bratiannu, hat im Verlaufe des gestrigen Vormittags sämtliche hier weilende Vertreter der Mächte empfangen.

Der französische Gesandte, Herr von Courtois, begiebt sich heute zum Empfange seiner Gemahlin nach Berciorova.

Der hauptstädtische Kommunalrath wird morgen zu einer Sitzung zusammentreten, um mehrere Angelegenheiten von großer Wichtigkeit zu erledigen.

Athenäumsbaufund. Wie wir erfahren, werden mehrere hervorragende Gelehrte, wie die Herren Majorescu, N. Jonescu, Negruzzi und Andere demnächst in Bukarest zum Vortheile dieses Fonds Vorträge halten.

Hymen. Sonntag, den 10. November a. St. um 4 Uhr Nachmittag findet in der katholischen Kirche zu Galatz die Trauung des Herrn Prof. Heinrich Magistris mit Fräulein Pauline Hemm Vogel statt.

Deutscher Unterstützungsverein. Im October erhielten aus der Vereinskasse 80 Personen die Summe von 363 Ln. an Unterstützungen.

Wohlere höhere russische Offiziere sind gestern hier eingetroffen und haben sich sofort nach Mustschuk begeben.

Der Kassationshof hat gestern nach mehrstündiger Verathung den Refus des Kriegsministeriums gegen das Urtheil des Tribunals von Mosti angenommen, welches das Ansuchen des Kriegsministeriums um Expropriation eines Theiles des Gutes Diopeni, der Besizung des Herrn G. Vernescu, zum Zwecke der Fortifikationen Bukarests verworfen hatte.

Anfall. Gestern Abends ereignete sich in der Strada Fontanei ein kleiner Unfall, der leicht die bedauerlichsten Folgen hätte haben können. Durch Unvorsichtigkeit wurde eine Petroleumlampe umgeschüttelt, deren glücklicherweise geringer Inhalt sich entzündete und im Zimmer ausbreitete.

Aus Galatz geht uns vom Herrn Architekten Adolf Schumann folgende Zuschrift zu: In der Nr. 249 dieses Blattes befindet sich eine Notiz unter dem Schlagworte „Was der Kölner Dom kostet“, welche mir erst jetzt zufällig zu Gesicht kommt.

Affaire Granicerul. Als die rumänische Schaluppe „Granicerul“ von Kalafat kommandirt sich vorigen Donnerstag etwa 1000 Meter unterhalb Timok befand, sandte ihr die serbische Batterie, welche dort postirt ist, eine Bombe entgegen, welche etwa 100 Meter vor der Schaluppe explodirte.

Falkent. Aus Dezagjani im Distrikte Suceava wird gemeldet, daß der Gutspächter Vene Jaster seine Zahlungen eingestellt hat.

Aufbesetzte Zeitungsleser. Antwärtend an eine in unserem Blatte unter dem Titel „Rezept gegen Zeitungsvorleger“ erschienene Mittheilung schreibt ein „unparteiischer Zeitungsleser“: Es

gibt auch unbefugte Zeitungsleser und die Verschleißer von Journalen, Geschäftsleute, die auch sonst nicht gerade auf Rosen gebettet sind, wissen davon ein Lied zu singen. Der Zeitungskauf ist gemeinlich mit einem anderen kleinen Betriebe verbunden, Tabak- und Markenverschleiß u. dgl. Da kommt es denn häufig vor, daß ein Kunde seinen täglichen Einkauf in diesen, nicht eben übermäßig viel Gewinn bringenden Artikeln besorgt, und dabei gleich, als ob es sich von selbst verstünde, die Zeitung, die auf dem Tische zum Verkauf bereit gehalten wird, zur Hand nimmt, durchfliegt oder auch behaglich zu Ende liest, je nachdem das monopolisirte Kraut den Käufer in eine entsprechende Stimmung versetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzert Dimitrescu. Dies von uns angekündigte Konzert unserer einheimischen Cellovirtuosen wird eingetretener Hindernisse wegen nicht heute, sondern erst Sonntag, am 29. d. M. im Athenäumssaale stattfinden.

Case Paschka. Der Direktion Bordan ist es gelungen, die berühmte Lußtönigin Miss Diga Devine, welche in Amerika als Sängerin und Tänzerin große Erfolge erzielt hat, zu engagiren.

Mik Gora, die berühmte Löwenbändigerin wurde von der Direktion Bordan engagirt und wird demnächst mit ihren 6 dressirten Löwen hier gastiren.

Anton Rubinstejn, der gegenwärtig bekanntlich einen Cyclus historischer Klavierkonzerte in der Berliner Singakademie absolvirt, versand sich jüngst in einer Gesellschaft, in welcher an ihn die Frage gerichtet wurde, ob er sich zu seinen Konzerten auch durch Leben vordereite.

Bunte Chronik.

(Bei der Table d'hote.) Gast (zu seinem Nachbar, der fast allen aufgetragenen Spargel auf seinen Teller legt): „Sie, ich esse den Spargel auch gern!“ — Tischnachbar: „Aber nicht so gern, wie ich.“

(Ziel gefordert.) Dame: „Wem führest Du den Besuch nicht gleich in das Besuchszimmer?“ — Zoge: „Ich wollte doch erst fragen, ob gnädige Frau zugange seien.“ — Dame: „Wer wird da erst fragen — das muß eine wohlgeschulte Zige doch ohne Weiteres dem Besuch gleich antworten!“

Briefkasten der Redaktion.

(Eine Lesergesellschaft) wendet sich an uns um Entscheidung der alten Frage, ob ein Spieler, welcher Piquet gespielt hat, ohne den Piquet in den Karten zu besitzen, gehalten sei, den ihm gezeigten Spiel-Kontra zu bezahlen.

